

Sauerstoff verbunden zu seyn, davon, welches sogar schädlich wäre, wenn es zu der dephlogistisirten Salzsäure käme. Aber da das salzsaure Gas im Wasser sich geschwinder verdichtet, als das dephlogistisirte salzsaure Gas, so wird es in der Mittelvorlage von dem daselbst befindlichen Wasser fest gehalten, welches auch der vorzüglichste Nutzen dieser Vorlage ist. Das reine oxygenisirte Gas zieht nun in das weite Gefäß, wird da von dem Kalke verschluckt und diese Mischung wird von dem Wasser aufgelöst und heißt übersalzsäure Kalkerde. Das unauflösliche setzt sich zu Boden, und die klare Flüssigkeit kann nun abgelassen und, mit drei Theilen Wasser vermischt, zum Bleichen angewendet werden. Der Rückstand in der Blase ist schwefelsaurer Braunstein, schwefelsaure Sode, eine geringe Quantität salzsaurer Braunstein, und auch wohl etwas Braunstein, welchen die Schwefelsäure nicht angegriffen hat. Dieser letzte Bestandtheil ist unauflöslich, aber die andern Salze werden durch Wasser aufgelöst und geschieden. Der übrig gebliebene Braunstein kann also ausgewaschen, getrocknet und von neuem gebraucht werden. Die oxygenisirte Salzsäure ward zuerst von dem berühmten Scheele, einem Schwedischen Chemiker, entdeckt, und die Anwendung derselben zum Bleichen fand Berthollet ein Franzose. Dieser empfahl sie zuerst in reinem Wasser zu verdichten; bei kleinen Versuchen mag dieses Verfahren wohl angehen, aber im Großen ist es oft unzulänglich gefunden worden. Denn erstlich verdichtet sich das Gas nur in geringer Menge, daß der Apparat füglich noch ein Mal so groß und weit seyn muß, um nicht zersprengt zu werden; zweitens wird der Prozeß damit zu langweilig, und ehe das Gas nicht eingeschluckt ist, kann das Fluidum nicht gebraucht werden. Zudem hält das Wasser das Gas so gar wenig fest, daß es während der Arbeit immer wieder entweicht; dann ist es nicht nur verloren, sondern dem Arbeiter

ter